

## DIE RUNEN DES SAMLANDS: FUNDE SAISON 2001

### VLADIMIR KULAKOV

#### Abstract

Im Jahre 2001 wurden in die Kulturschichten der wikingerzeitlichen Siedlung Korallen-Berg (Kurische Nehrung, Kalinigrader Gebiet) der Funde mit Runen entdeckt (eine bronzene Plattenfibula und ein Fragment der Knochenplatte). Ein Anhänger mit einem runenartigen Zeichen befindet sich im Besitz des Museums in Zelenogradsk.

Key words: Kurische Nehrung, Runenfunde, Korallen-Berg, Wikinger, Feindwörter.

2001 wurde bedeutend für die Entwicklung der Skandinavistik von der Begebenheit bezeichnet: in der Serie "Die altertümlichsten Quellen nach der Geschichte Osteuropas" hat das Licht die nächste Variante des Corpus der Denkmäler des runischen Schrifttum in Osteuropa (Мельникова 2001) gesehen. Die erste Erfahrung solcher Ausgabe wurde Prof. Dr. E. Mel'nikova in 1977 unternommen und erfasste wie altrussischen, auch skandinavischen Arealen. In jene ferne Zeit der besonderen Verwunderung rief das Fehlen in Corpus der Denkmäler des runischen Schrifttum des Materials aus der baltischen Stammarealen nicht herbei. Die für die sowjetische historische Wissenschaft traditionelle Ausnahme der Balten aus der Wikingerbewegung, das Fehlen in den Moskauer Bibliotheken vieler wissenschaftlicher Ausgaben aus der "baltischen Republiken des UdSSR", endlich - die Unwissenheit der baltischen Sprachen haben ganz das Fehlen des Materials aus Baltikum in Corpus 1977 erklärt. Doch der runische Denkmäler aus süd-östlichen Baltikums werden und in Corpus 2001, in die Zeiten des offizielle Distanzierung von die "beseitigende sich" sowjetischen wissenschaftlichen Traditionen ignoriert. Prof. Dr. E. Mel'nikova hat vollständig nicht bemerkt alt und verlassend in die letzten Jahre der Angabe über den Funde der Runen und der runerartige Zeichen in Baltikum (ihre Zusammenfassung siehe: Kulakov 2001). Offensichtlich die Runenzeichen (die Minimum - die runenartige Begriffzeichen) aus preußische Areal, mehr bis zu ihrer Publikation (Kulakov 1993a: 104-108) festgelegt durch Prof. Dr. E. Mel'nikova in Corpus 2001 sind beiläufig mit den folgenden Wörtern bezeichnet: "Wenn es nicht die zufälligen Kratzern, so die Besitzeichen, die Zeichen für das Gedächtnis, aber nicht dem kommunikativen Text sein dürfen" (Мельникова 2001: 80). Dabei niedriger werden die Zeichen auf Dirhemem aus osteuropäischen Münzschatzen (Мельникова 2001: 17-174) ausserordentlich ausführlich betrachtet, es ist von "die Zeichen für das Gedächtnis" nicht unterscheidend formal. In diesem Fall haben die abgesonderten runischen und runenartigen

Zeichen sich würdig der wissenschaftlichen Analyse erwiesen. Hier beobachtet man noch eins das helle Beispiel die hartnäckige Unlust von den Historikern und den Archäologen Rußlands, das baltische Material bei der Analyse des Phänomenes der Wikingerbewegung, werdend für die einheimischen historischen Disziplinen vom obligatorische Teil der Erfüllung der wissenschaftlichen Programme (Кулаков 1998: 241) zu berücksichtigen.

Doch die reale Situation, die in die Archäologie des Baltikums existiert, ist von der kameralen Konstruktionen der gegenwärtigen Forscher der Epoche der Wikinger fern. In das Jahr des Erscheinens aus dem Druck nächste Corpus der runischen Aufschriften in westbaltischen Stammareal, auf der Halbinsel Samland' wurden drei neue Funde der Runen und der runenartigen Zeichen gemacht. Nicht rechnend sich vom Experten in Skandinavistik und die Natter besonders in der Arbeit mit Runenfunden, werde nur von der Publikation diesen Artefakten, ihre Interpretation gelassen den Spezialisten begrenzt werden.

Für die sommerlichen Monate 2001 in den Begriff des Historisch-archäologischen Museum in Zelenogradsk (ehem. Cranz, Kr. Samland) unter den vielen Streifunden hat man Artefakt übergeben, die herbeiführende besondere Interesse gehandelt. Es ist Anhängen, gemachte aus dem Klotze der Silberbarre (sog. "Typ litauische Barre"). Die Öffnung im Oberteil des Artefakt war grob durchbrechen. Auf einer der Oberflächen nach noch nicht der gerinnenden Oberfläche des Metales wurde Rune "iours" (Abb. 2, links) durchgeschnitten. Die Anhängen ist vom örtlichen Bewohner V.S Ivanov 2-3 Jahre jenes rückwärts in der Uferunterbrechung (in Öffnung der Torfschicht der intensiv schwarzen Farbe) auf dem rechte Ufer Medwezija-Fluß (ehem. Beerbruch-Graben) in 0,4 Kilometer zu Nord-Westen von des Heiligtumes in Ort Dubki-Kunterstrauch entdeckt. Erwante Heiligtum stellt oval im Plan den Platz mit Maßnahme 94 ö 47 M vor, nach dem Perimeter umgeben von den Rollsteinen. Im Zentrum des Heilig-

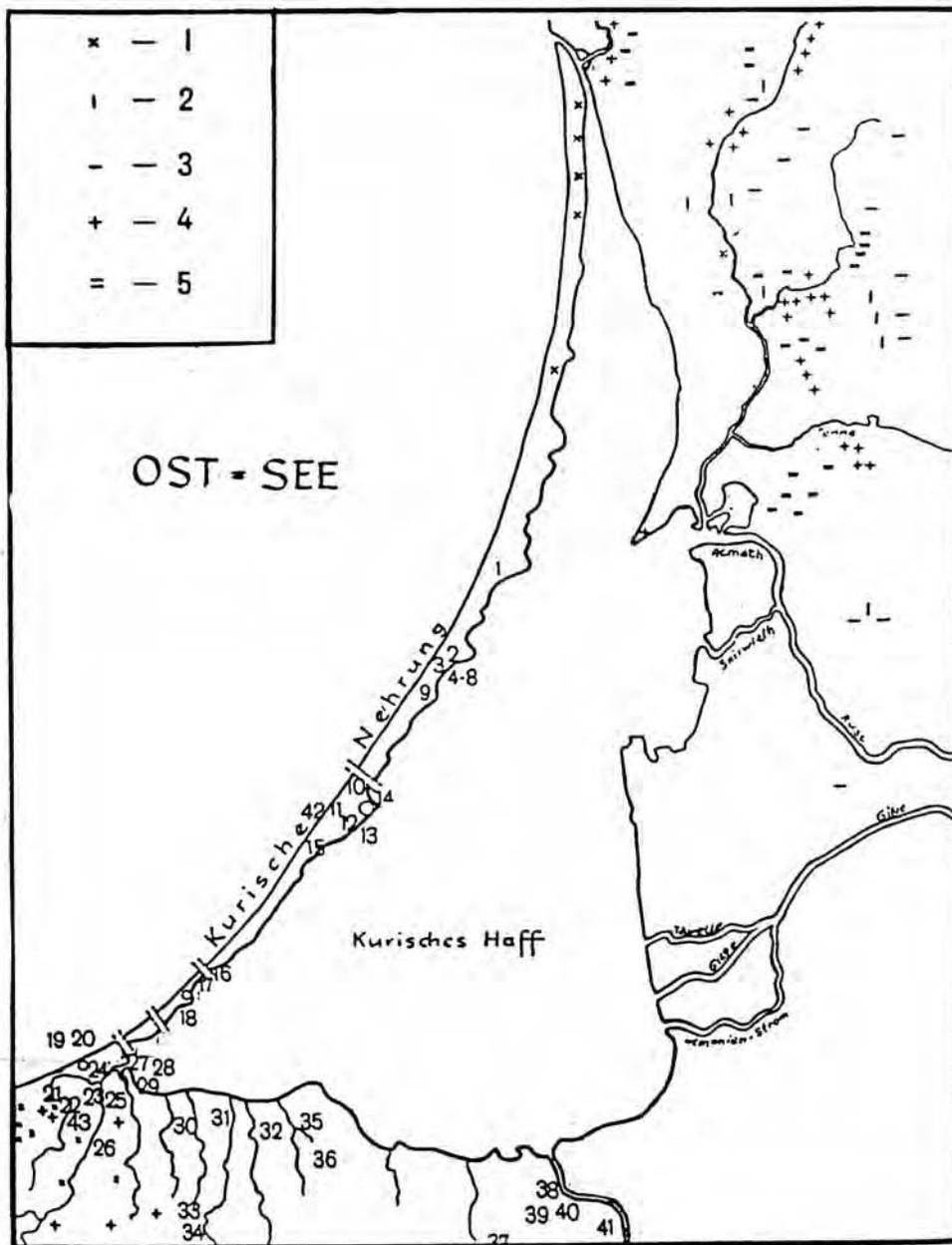


Abb. 1. Die Denkmäler der Archäologie der Ufer des Kurischen Haff: 1 - die neolithische und bronzezeitliche Denkmäler; 2 - die Flachgräberfeldern I.-IV. Jh. n. Chr.; 3 - die Flachgräberfeldern V.-VIII. Jh.; 5 - die Flachgräberfeldern IX.-XII. Jh. Von den arabischen Ziffern sind die archäologische Denkmäler des küstennahen Streifens auf dem Territorium kaliningrader das Kaliningrader Gebiet und teilweise der Litauische Republik bezeichnet: 1. Nida, Siedlung, V. - III. Jt. v. Chr.; 2. Morskoje (Pillkopen), Fundstelle-2, Frühbronzezeit; 3. Morskoje (Pillkopen), Fundstelle -1, III. Jt. v. Chr.; 4 - 8. Morskoje (Pillkopen),

Fundstellen - 3-6, III. Jt. v. Chr.; 9. Morskoje, Schloßberg Piles-Kalns, XII.-XIV. Jh.; 10. Rybatschj (Rossitten), Wall "Querwall", XI.-XIII. Jh.; 11. Stangenwalde, Flachgräberfeld, XII. - XIV. Jh.; 12. Rybatschj, Siedlung-1, III. Jt. v. Chr.; 13. Rybatschj, Siedlung-2, III. Jt. v. Chr.; 14. Rybatschj, Schloßberg (Rasita); 15. Neu-Lattenwalde, Fundstelle, III. Jt. v. Chr.; 16. Lesnoje (Sarkau), Wall, XI. Jh.; 17. Lesnoje, Fundstelle, III. Jt. v. Chr.; 18. Lesnoje, Flachgräberfeld, XII. - XIII. Jh. 19. Yrzekapinis, Flachgräberfeld, VIII. - Anf. XII Jh.; 20. Klinzovka (Wickiau), Flachgräberfeld-2, V. Jh. n. Chr.; 21. Malinovka (Wargenau), Siedlung und Flachgräberfeld, VI. - XI. Jh.; 22. Klinzovka, Flachgräberfeld-3, XI. - XII. Jh.; 23. Mochovoje (Wiskiauten), Siedlung und Hügel- und Flachgräberfeld Kaup bei Wiskiauten, entsprechend Anf. IX. Jh. - J.1016, V. - XI. Jh.; 24. Zelenogradsk (Cranz), Wall "Schwedenschanze", XIII. - XIV. Jh.; 25. Sosnovka (Bledau), Schloßberg-Heiligtum Galgenpusch, XI. - XII. Jh.; 26. Muromskoje (Laptau), Flachgräberfeld, X. - XI. Jh.; 27. Insel Rybatschj (Insel Rodahn), Schloßberg, X. - XIV. Jh.; 28. Zaton (Glomsack), Burg Neuhausen, XIII. - XIV. Jh., Hafen, XVI. - XVIII. Jh., Speisehalle Glomsack, XVIII. Jh. - um J.1815; 29. Mokraje, Hügel- und Flachgräberfeld, XI. - XIV. Jh.; 30. Chrabrovo (Powunden), Bistumschloß, XIII. - XV. Jh.; 31. Nekrasovo-Chrabrovo, Wall, XIII. Jh.; 32. Nekrasovo, Schloß Schaaken, XIII. - XV. Jh.; 33. Lazowskoje (Trömpau), Schloßberg, XI. - XII. Jh.; 34. Lazowskoje, Flachgräberfeld, IX. - XI. Jh.; 35. Wasilewskoje (Wesselhöfen), Schloßberg, XIII. - XIV. Jh.; 36. Puschkonskoje (Gallgarben), Schloßberg, XIV. Jh.; 37. Drozdovo (Droosden), Schloßberg-Heiligtum, XII. - XIII. Jh.; 38. Polessk, Flachgräberfeld, XI. - XII. Jh., östlich - Schloß Labiau, XIII. - XV. Jh.; 39. Löbertshof, Flachgräberfeld, XI. - XII. Jh.; 40. Tiulenino (Viehof), Flachgräberfeld, XII.-XIII. Jh.; 41. Retschki (Groß Pöppeln), Schloßberg-Heiligtum, XIII. - XIV. Jh.; 42. Korallen-Berge (Süd und Nord), Siedlungen X. - XI. Jh.; 43. Dubki-Kunterstrauch, Heiligtum, X. Jh. (nach: Кулаков 1995: 86-90, рис. 1).



Abb. 2. Silberne Anhänger aus Dubki-Kunterstrach (links - Avers).

tumes befindet sich das von den Steinen ausgestellte Bassin mit der Wasserquelle (Смирнова 2001: 170), sakralisierende durch der Prussen. Das Vorhandensein auf einem der Steine der Einzäunung des Heiligtumes des Bildes des Opfertriplet der frühmittelalterlichen Sämbern läßt dieses Denkmal des prußische Kult zu, in X. Jh. zu datieren (Кулаков 1988: Abb. 8,12). Dieses Heiligtum trat in der sakrale Ring ringsherum des polyethnischen handels-handwerklichen Zentrums Каур (Кулаков 1993б: 43).

Grob, mit nicht entfernten Niednageln (Abb. 2, rechts) erledigt die Anhänger mit Rune "iours" wurde nicht für Tragweise auf dem Körper des Menschen vorbereitet, aber für der kultischen Ziele (das Opfergabe, die votive Aktie), daß von der Stelle der Fund der Anhänger, verbunden zu den Heiligtum betont wird. Sich befindend in seine Grenze (auf dem Zweig des heilige Baum?) die Anhänger dann hat sich in den Wasser verlaufend in der Nähe der Graben erwiesen, die und diese Fund auf den Norden von Heiligtum bezogen haben, wo sie in der endlichen Rechnung in die Hände V.S. Ivanov geraten hat. Solcher Gattung silbernen Anhängern, gemacht äußerst nachlässig, begegnen im Material der Wikingerzeit, einschließlich - auf zentral Schloßberg in Gniozdovo nicht selten. Dort die Anhänger, habend offenbar die votive Bedeutung, wird man von der zweiten Hälfte X. - XI. Jh. datiert. (Пушкина 2001: 316). Die Wahrheit, auf den runischen Anhängern Skandinaviens (östliches Schweden, Insel Öland) existieren nicht nur ein Zeichen, sondern auch von ein bis zu drei Runenzeilen (Мельникова 2001: 176, 177). Doch "Rune "iours" wie das Symbol des As Юrs spielte die wichtige Rolle in altskandinavische Magie: ohne es, wie in eddische Lied "die Sigdriva-Rede", die magische Formel gesagt wird, ist gesehen, darf die gesuchte Aktion nicht anstellt" (Мельникова 2001: 185) nicht. Deshalb auf Anhänger aus den Umgebungen des Heiligtumes Dubki/Kunterstrach wurde der Skandinavier, keine Zeit sich wendend mit dem Gebet zu den Göttern, ein Runenzeichen begrenzt ist bekannt. Diese Besonderheit des veröffentlichten Artefactes verringert seine Bedeutung wie des

Denkmales des Runenschriftum auf keine Weise nicht. Die semantische Bedeutung der Rune auf dieser Fund - apothtopäische (vorziehend) oder eigentümliche.

In der Feldsaison 2001. die Baltische Expedition des Institutes der Archäologie der Akademie der Wissenschaften Rußlands hat zur Forschung der Altertümer des süd-westlichen westlichen Teiles der Kurischen Nehrung (Nordteil des Bezirk Zelenogradskij des Kaliningrader Gebietes) angetreten. Einen Teil dieser Arbeiten wurden die Ausgrabungen, geleitet auf Siedlung in Ort Korallen-Berg (von kurische "Koralis" - "König") am südliche Düne statt.

Zum erstenmal das archäologische Denkmal, sich einrichtend in 6 Kilometer zu Süd-Westen von Rossitten, Kr. Fischhausen/Samland (jetzt - die Siedlung Rybatschij) auf südliche und nordliche Dünen Korallen-Berge, wurde der Wissenschaft in 1869 bekannt. Er wurde im Lauf der archäologischen Untersuchungen, geleitet in the Herbst jener Jahres nach der der Initiative der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft (Königsberg) auf Kurische Nehrung von den Professoren v. Wittich, G. Berendt und R. Lomeyer geöffnet. Eine ihre grundlegende Aufgabe waren die Ausgrabungen des Flachgräberfeldes Stangenwalde (Кулаков 1990: 86, 87), vorhanden östlich von Korallen-Berge. Das schlechte herbstliche Wetter hat nicht gestört, in 1869 qualitativ Probegrabung in Korallen-Berge zu leiten. Ist, habend auf südliche und nordliche Dünen unterGrassschicht auf die Schicht des "sterilen" Dünensandes gesehen, die obenerwähnten Kollegen aus Königsberg haben dieses Denkmal wie zerstörte von der Erosion Flachgräberfeld (Schifferdecker 1873: 51) berücksichtigt. Nachdem die Dünen Korallen-Berge (wenn mit Probegrabung, so unbedeutend) in 1870 durch Herrn Paul Schifferdecker untersucht wurden, hat der Zweifeln nicht geblieben was in Ort Korallen-Berge die Reste der Siedlung (Schifferdecker 1873: 60) entdeckt sind. Auf es bezeichnen gefundenen in die einigen Punkte auf südliche und nordliche Dünen die Reste der Ansammeln der Holzkohlen, die Schicht der verbrennende "Häuschen" auf dem südlichen Rand des Hügels I, des gespalteten Gerölles (ist Konservant auf dem Herd in die nächtliche Zeit), die Steine mit den Resten "der Lehmlösung" zwischen ihnen, die Keramik und die unverbrannten Tierknochens (Schifferdecker 1873: 56-59). Die Wahrheit, die eingeschränkten finanziellen Umstände haben Herrn P. Schifferdecker nicht zugelassen, die Ausgrabungen wieder der geöffneten frühmittelalterliche Siedlung in die nachfolgenden Feldsaisons zu entfalten. Diese Möglichkeit wurde den Archäologen nur durch 131 Jahr nach den Arbeiten Herrn P. Schifferdecker auf Korallen-Berge vorgestellt.

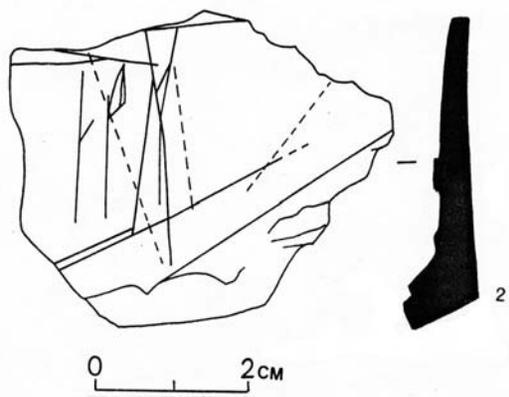
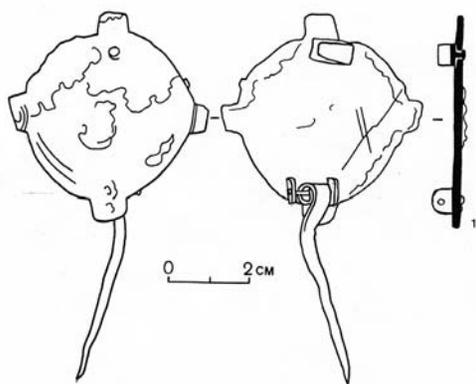


Abb. 3. Die Funde mit den Runenzeichen aus Grabungsfläche I der Siedlung Korallen-Berg (Süd): 1 - Avers mit der Zinnplattierung und Revers mit durchgeschnittene Zeichen der Bronzenfibel Nr 8 aus dem Oberhorizont; 2 - das Fragment des Elchschulterblattes Nr 250a aus dem unteren Horizont mit den durchgeschnittenen Zeichen.

Die Siedlung wurde im Anfang Juli 2001 im Lauf der archäologische Untersuchungen, geleitet von der von der Baltischen Expedition IfA der RAdW auf Kurische Nehrung (Кулаков, Тепляков, Пузакова, 2001: 44) entdeckt. Leider, Norddüne Korallen-Berg, besetzt vom Hof Herrn A.I. Grigor'ev und verfügend der kulturellen Schicht der Wikingerzeit, zu den Ausgrabungen ist nicht brauchbar. Die Arbeiten wurden auf südliche Düne Korallen-Berg unternommen. In Juli 2001 unter andere Funde in erodierte Teil dies Düne wurden drei eisernen Barren gefunden. Ähnliche Funde unter dem Namen Eisen-Schlacken erwähnt Herrn P. Schifferdecker unter der Materiellen auf Norddüne Korallen-Berg (Schifferdecker 1873: 55). Das alles bezeichnete auf den offenbar nicht gewöhnlichen Charakter sich einrichtende hier Siedlung.

Von der Aufgabe der Arbeiten auf südliche Düne Korallen-Berg (wegen des Studiums einer Düne wird seine Benennung in diesem Fall in der einzigen Zahl) verwendet es gab die Entdeckung der kulturellen Schicht und die Feststellung der chronologischen und

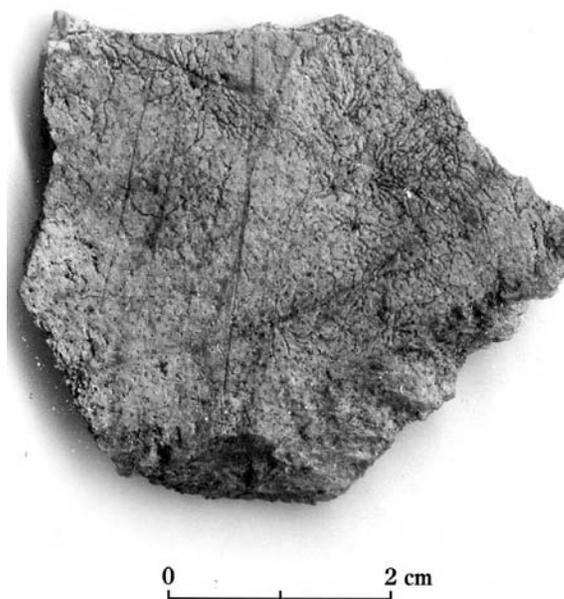


Abb. 4. Foto des Fragmentes des Elchschulterblattes Nr 250a aus Korallen-Berg (Süd).

der ethnisch-kulturellen Charakteristiken des gegebenen Denkmals.

Für den Beschluß der erwähnten höher Aufgabe auf westliche Grenze des hochgelegnen Teiles des Dünenplatzes wurde die Grabungsfläche I. Bei seinem Aufmachen wurden zwei ungleichzeitige Horizonte mit den zahlreichen archäologischen Komplexen des Siedlungscharakteres entdeckt. Im süd-östliche Teil der Grabungsfläche, innerhalb des Oberranges wurde die Pfostengrube 1 geöffnet. Ihre Form im Plan - oval, Maßnahme 0,30 x 0,26 M, ist die Tiefe von der Obergrenze des Oberhorizontes 0,13 M, durch Sanderde mit der grossen Quantität der Asche- und Kohleinschlaltungen, bezeichnend auf gefüllt was die stehende hier früher Säule der Einwirkung des Feuers unterworfen wurde. In 0,20 M zum Norden von der Grube 1, auf 0,53 M ist es als das Niveau ihres Boden höher ist entdeckt leicht geschmolzene bronzene Plattenfibel. Auf ihrer Vorderseite wurden die Reste der sog. Zinnplattierung aufgespart. Auf der Hinterseite der Fibel befindet sich das durchschneidene Zeichen als "das schräge Kreuz", entsprechend der Rune "gebo" (Abb. 3,1). Dieses Zeichen kann sind, des Besitzers oder des Bezeichnens der Gabe dieser Fibel bekannt.

Die geraden Analogien dieser Spange sind auf kurische Schloßberg Birutes Kalnas bekannt, wo solche Fibel durch Prof. Dr. Vladas Žulkus in IX.-XII. Jh. datiert wird (Žulkus 1997: 176 pav., 7, 32 lent.), ferner - in nordkurischen Fudmaterial in Lettland, teilweise - auf Flachgräberfeld Laivai und Višpilis (Vaitkunskienė 1981: 54, 34 pav). Typologische Vorgänger solcher Fibeln kann der Artefact, gefunden in 1991 auf die

Aschenplatz (Stellen der Verbrennung) auf Gräberfeld Hünenberg (bei Rantau-Neu Kuhren in Noed-Samland) (Kulakov 1994: 2 pav sein.,1), aufsteigend zu den traditionellen kurische Sticknadeln mit kreuzförmige Kopfen.

Innerhalb des unteren, frühen Horizontes, geöffnet auf Grabungsfläche I unter dem sich einrichtenden höher Ansammeln der verbrannten Holzplatten (wurde der Teil der Hausruine) in Q. 10 die hohe Konzentration der Funden bezeichnet. Unter ihnen: 40 Knochen der Tiere (einschliesslich - des Elchknöchens), den Teil der Schale des Hirsches, des zwei Bockhornes, das bearbeitete Fragment des Hornes und das Fragment des Schulterblattes des Elches (?) Nr 250f mit geglattene von der äusser Oberfläche, auf die beobachtet man die durchgeschnitten durch Pfriem Zeichen, sehr erinnernd der Runen der jüngere Futark "kaun"/"iours"/"gebo"<sup>1</sup> (Abb. 3,2; 4). Das letzte Zeichen von der Schreibung mahnt das ähnliche Zeichen auf Fibel Nr 8 (Abb. 3,1). Außerdem zusammen mit diesen Funde in Q. 10 sind 27 Fragmente der Wände der grau-gelben drehgemachten Tongefäßen, das Fragment des Lehmblockes mit dem Bilsenkraut von der Fasadenoberfläche, das Stück des Lehmblockes mit dem Unterdrück der Stange gefunden.

Das flache Knochenfragment Nr 250a war zusätzlich abgeplattet, auf daß sein Schnitt (Abb. 3,2) bezeichnet. Möglich, wurde diese Operation bei der Hilfe eines aus der flachen Schleifsteinen, im Überschuß gefunden in Grabungsfläche I. Dann dem scharfen Gegenstand (eiserne Pfriem) gab es zwei parallel die horizontalen Linien geschnitten, und zwischen ihnen sind drei Zeichen, entsprochen mit der Runen der jüngeren Futark zugefügt. Die Aufschrift wird in die semantische Linie, erinnernd die apotrophäische Formel aufgebaut. Sie ist zu den in den verschiedenen Sprachen bekannten Formeln der Feindwörter, schickende der Krankheit vergleichbar. Die Schutzsemantik dies und solcher Formeln mit der Rune "kaun" wie des Schlüsselzeichens betonen des magische Vermerkes auf Halsringen aus Schatz 1988 in Moskauer Kreml' (Молчанов 1995: 42). In Corpus der runischen Aufschriften 2001 sind zwei Knochen aus Maskowitschi (Weißrußland), enthaltend der Runenschrift, nach Liniensystem und den Sinn (Мельникова 2001: 220) sind nah dem Fund aus Korallen-Berg aufgeführt.

Die beide Funde, entdeckte in die erste Saisons der Ausgrabungen auf Kurische Nehrung, bezeichnen auf Stand des skandinavischen ethno-kulturellen Elementes im gegebenen Mikroregion Baltikum auf dem Ausgang der Epoche der Wikinger. Das

keramische Material und übrige Funde datieren Untere und die Obere Horizonte des Korallen-Berges (Süd) entsprechend in den bedingten Rahmen 950-1010 und 1010-1200. Die Interesse der dänischen Konungen zwar in diese Periode ist in der skandinavischen schriftlichen Tradition (Mickevičius 1993: 162), die konstanten Militärs und die Handelskontakte zwischen Jütland und Kurnareal im Umkreis Palanga haben in X.-XI. Jh. zur Bildung in der Mündung Roužė-Flüßes des Siedlungskomplexes mit polyethnischen Bevölkerung geführt (Žulkus 1997: 290). Die überzeugenden Analogien zwischen den Siedlungsmaterialien in der Roužė-Mündung (einschließend den Fund auf Heiligtum Birutes-Kalnas des Stücks des Knochens mit den runenvörmigen Zeichen - Žulkus 1997: 169 pav., 2) und Korallen-Berg (Süd) lassen für den letzten zu auch, die den Charaktere gemischte Bevölkerung zu vermuten.

#### Literatur und Archivalien

- Kulakov, V. 1994. Vakarų Lietuvių V - XII a. radiniai Prūsų žemėse. In: *Klaipėdos miesto ir regiono archeologijos ir istorijos problemos*. Klaipėda.
- Mickevičius, A. 1993. Kuršiai Sakso Gramatiko duomenimis. In: *Klaipėdos miesto ir regiono archeologijos ir istorijos problemos*. Klaipėda.
- Schifferdecker, P. 1873. Bericht über eine Reise zur Durchforschung der Kurischen Nehrung in archäologischer Hinsicht. In: *SPÖG*, 14. Jahrg., 2. Abt.
- Vaitkunskienė, L. 1981. *Sidabras senovės Lietuvoje*, Vilnius.
- Žulkus, V. 1997. *Palangos viduramžių gyvenvietės*, Klaipėda.
- Кулаков, В.И. 1988. Птица-хищник и птица-жертва в символах и эмблемах IX-XI вв. In: *СА*, № 3.
- Кулаков, В.И. 1990. Древности пруссов VI-XIII вв.
- Кулаков, В.И. 1993а. Элементы письменной культуры населения земли пруссов. In: *КСИА*, вып. 208.
- Кулаков, В.И. 1993б. Северная Самбия: апрель 997 года. In: *КСИА*, вып. 210.
- Кулаков, В.И. 1995. Археологический перипл Куршского залива. In: *Изучение памятников морской археологии*. Вып. 2. Санкт-Петербург.
- Кулаков, В.И. 1998. Коллоквиум "Протогородские центры Руси между Скандинавией, Византией и Востоком (VIII-X вв.)" (Париж, 1997). In: *РА*, 1998, № 4.
- Кулаков, В.И. 2001. Руноподобные знаки и руны старшего футарка в древностях юго-восточной Балтии. Юбилейный сборник А.В. Цауне, Рига (в печати).
- Кулаков, В.И., Тепляков, Г.Н., Пузакова, Г.С., 2001. Остров Розиттен: история заселения, Калининград-Кёнигсберг.
- Мельникова, Е.А. 2001. Скандинавские рунические надписи. In: *Новые находки и интерпретации*. Тексты, перевод, комментарий.
- Молчанов, А.А. 1995. Языческие обереги клада древнерусских, скандинавских и восточных ювелирных изделий XI - нач. XIII вв. из Московского Кремля. In: *Восточная Европа в древности и средневековье. Язычество, христианство, церковь*, Москва.

<sup>1</sup> Dankend der kompetente Übersetzung Herrn Dr. F.B. Uspenskij.

- Пушкина, Т.А. 2001. Подвеска-амулет из Гнёздова. Нормна у источника судьбы. In: *Сборник статей в честь Елены Александровны Мельниковой*, Москва.
- Смирнова, М.Е. 2001. Открытые культовые площадки северного побережья Самбии. In: *Практика и теория археологических исследований*, Москва.
- Архив ИА РАН, Р-И. Кулаков В.И., *Отчёт о раскопках Балтийской экспедиции в 2001 г. на Кораллен-Берг*.

Įrašas išsidėsto į semantinę liniją, primenančią apotropeistinę formulę. Ją galima palyginti su įvairiose kalbose aptinkamomis užkeikimų formulėmis siunčiant ligas.

Vertė Vytautas Kazakevičius

### Abkürzungverzeichnis

КСИА - Краткие сообщения Института археологии  
 РА - Российская археология  
 СА - Советская археология  
 SPÖG - Schriften der Physikalisch-Ökonomischer Gesellschaft.

Vladimir Kulakov Erhalten: 2002  
 Institut für Archäologie RadW  
 Dm. Uljanova – Str., 19  
 117036 Moskau Russland  
 drkulakov@mail.ru

## 2001 METŲ SEZONO SAMBIJOS RUNOS

### VLADIMIRAS KULAKOVAS

#### Santrauka

2001 metų vasarą į Zelenogradsko rajoninį istorijos-archeologijos muziejų pateko kabutis, pagamintas iš sidabrinio lydinio nuopjovos. Vienoje iš jo pusių, dar nespėjus sukietėti metalui buvo įrėžta runa *юurs* (2 pav. kairėje). Kabutis aptiktas prieš 2–3 metus **Medvežės** upės kranto nuošliaužoje, 0,4 km į šiaurės vakarus nuo Dubki-Kunterstrauch giraitėje esančios šventyklos. Šiame kabutyje skandinavas, kreipęsis malda į dievus, išgraviravo vieną runą.

Tyrinėjant gyvenvietę Korallen-Berg (Süd) kopoje 1 duobėje aptikta nedaug apdegusi žalvarinė kryžinė segė. Jos priekinėje pusėje išliko alavo ir cinko plokštelės pėdsakų. Užsegimo pusėje matyti įbrėžtas ženklas – įstrižas kryžius, atitinkantis runą *gebī* (3:1 pav.). Tai gali būti savininko ženklas arba šios segės dovanojimo ženklas.

10 kvadrato, X amžiaus pabaiga datuojamame kultūrinio sluoksnio horizonte, aptikta įvairių dirbinių sandrauba. Tarp jų briedžio (?) mentės kaulas su išlygintu paviršiumi, kuriame matyti įrėžti ženklai, primenantys runas *kaun* / *юurs* / *gebo* (3: 2; 4 pav.).